

An die Stadtverordneten von Bad Arolsen

Sehr geehrte Damen und Herren Stadtverordnete,

nächste Woche Donnerstag werden wir in der Stadtverordnetenversammlung wohl letztmalig über die Ausweisung des Stadtwaldes als Windvorranggebiet diskutieren und ggfs. auch beschließen.

Erlauben Sie mir in der Anlage, Ihnen eine zweiseitige Zusammenfassung der Rückmeldungen der Behörden, Verbände, etc (TÖBs) zukommen zu lassen.

Mit einer Zustimmung zur Beschlussvorlage würde der Stadtwald zum „Baugebiet“, damit könnte ein Windkraftinvestor wie die wpd sogar Baurecht einfordern. Es liegt dann kaum mehr in unserer Hand.

Weiterhin füge ich Ihnen einen meines Erachtens sehr aufschlussreichen Artikel aus der Presse von heute bei, welcher die Windkraftnutzung im Landkreis in ein anderes Licht stellt als „wir müssen jetzt überall und unverzüglich Windkraftanlagen bauen“.

Herr Schaller vom EWF fordert eine lokale Finanzierung mittels Bürgerbeteiligungsmodellen und berichtet von 11 Millionen Euro „Windstrom-Entsorgungskosten“ in 2011 und bereits 28 Millionen „Entsorgungskosten“ des EWF in 2012 – wie lange macht das EWF wohl dann noch Gewinn und kann unser Arobella aus Steuerersparnissen mitfinanzieren? Und was, wenn bald noch über die neue VEW GmbH die Beteiligung an Windkraft-Großinvestitionen mit abgedeckt werden soll?

Herr Schaller hat auch klargemacht, dass heutige überhöhte Pachtzahlungen für ihn nicht in Frage kommen. Herr Schacht (Regionalmanagement Nordhessen) steuerte bei, das viele Betreiber schon die Pachtzahlungen gezwungenermaßen zurückfahren, da die Erträge meist geringer ausfallen als geplant.

Einige der Parameter zum Ausbau der Windenergienutzung sind heute anders als noch vor wenigen Jahren angedacht. Von dezentraler Erzeugung/Speicherung/Versorgung ist nur noch sporadisch die Rede, das aktuelle Konzept der Bundesregierung und Landesregierung zur Energiewende bleibt zentralistisch und kann bereits heute die Erzeugungsspitzen von Solar und Windkraft nicht mehr sinnvoll verwenden. Bezeichnend ist, das EON den Bau des bereits genehmigten zweiten Edersee-Kraftwerks mit Aufstockung des Speichersees einfach abgesagt hat – weil die Speicherung der im Landkreis erzeugten Windenergie von niemandem bezahlt würde. So verkaufen wir einen immer größeren Anteil des Solar- und Windstroms für Null oder Negativpreise an unsere Nachbarländer und fördern Investoren wie die wpd weiterhin recht ziellos mit EEG-Zulagen. Wie schon bei der grundsätzlich sehr effektiven und konstanten Erzeugung von Strom & Wärme aus Biogas (Vermaisungsproblem) stoßen wir auch bei der Windenergienutzung an Grenzen, die bei einem vorschnellem Ausbau vermehrt zu Negativeffekten führen. Und - die im Sommer 2011 laufenden Atommeiler sind auch heute schon – innerhalb eines guten Jahres – über die Hälfte vom Netz genommen.

Es besteht aus vorgenannten Gründen keine Not, besonders sensible Waldgebiete sowie Orts- und Stadtrandlagen mit Windkraftanlagen bebauen „zu müssen“.

Mit allem Respekt, ein „Augen zu und durch“ ist hier einfach nicht angebracht, allein das Wohl und die Zukunft unserer Stadt haben wir im Blick. Ich bitte Sie im Namen tausender Bürger unserer Stadt, Ihren Abwägungsbeschluss sorgfältig zu überdenken. Das Votum der Bürger und der Ortsbeiräte von Mengersinghausen und Twiste sollten ein hohes Gewicht bekommen.

Die Mengersinghäuser werden es Ihnen besonders danken, wenn Sie am Donnerstag den 31. Januar in Ihrer Stadthalle ein Zeichen für die Natur- und Lebensqualität setzen.

Mit freundlichen Grüßen,
Jörg Vogel

Tel 6569 oder 0172/2744341

Stellv. Fraktionsvorsitzender Bürgerliste Bad Arolsen

BI keine Windkraft im Stadtwald